



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XII.

1677

Wien vom 28. Februarij.



In Ihre Käyserl. Majest. haben
 verwichener Tagen die Chur-Ty-
 rische Gesandten / Herz Baron von
 der Leyen / vnd Herz Lincker / im Namen
 Ihrer Churfürstl. Gnaden die Leben em-
 pfangen. Der Chur-Mähnrische Gesand-
 t / Herz Baron von Wetternich / halter
 sich noch allhier auff / von dessen Ausbruch
 noch nichts zu berichten. Mit den Unga-
 rischen Herren Ständen wird nun täglich/
 so wohl wegen des Reichs / als der bishero
 übergangenen 4000. Rebellen / welcher ge-
 stalten selbe verpflegt / vnd contentirt werden können / deliberirt / auch
 wird zu dem bevorstehenden Ungarischen Landtag alle Anstatt ge-
 macht. Bis dato hat man wegen Einricht- vnd Regulierung des künff-
 tigen Feldzugs nichts gewisses geschlossen / die meisten collimieren dahin/
 daß man mit ganzem Gewalt die Vestung Pressach anfallen / vnd mit
 einer ernstlichen Belägerung schliessen solle / weilen so vil gefährliches
 erachtet wird / des Feinds Land / wegen Kastierung der Frontier-Plätzen /
 vnd Einscherung so viter Flecken vnd Dörffer / wordurch der Käyserl.
 Armee die Subsistens vnd Kettirada benommen wird / anzugreifen.
 Vor etlich Tagen ist der Spanische Gen. Wachtmeister Herz Baron
 de Soise / auß Nederland allhier angelange / vnd hat im Namen selbigen
 Gubernators / den jetzigen gefährlichen Zustand derselbigen Länder / vnd
 etlicher Frontier-Plätzen vorsehenden Vndergang / Ihre Käys. Maj.
 klar vorgestellt / vnd dieselbige omb eilfertigen Succurs angesuchte. Des
 Hernogs von Lothringen Anhero-Keis / ist durch Käyserl. Ordre con-
 tramandirt / daß also selbiger bey der Armee verbleiben / omb / die Fran-
 zösische grausambe Tyrannen zu verhindern. Der Herz General
 Kriegs-Commissarius Graff Capliers wird ehister Tagen allhier er-
 wartet / damit er die zum künffigen Feldzug erforderliche Gelt- vnd an-
 dere Mittel sollicitiren möge. Gestern ist des Herrn Gen. Leutenant

W

Mon

Montecculi welche dem geheimen Kriegs-Rath / neben den anwesenden
den Käyserl. Officierern täglich beywehnet) Obrist-Wachtmeister geses-
ben noch mehr andern Officieren / anhero gelange. Alhier / vnd aller Or-
then in den Erbländern / werden die Recrouten-Verbungen starck fort-
gesetzt / vnd sollen auch auff newe Regimente die Patenta vnd Geloter
aufgefertiget werden. Dergleichen thut das Römische Reich / nicht allein
die Recrouten / sondern auch die newen Verbungen starck forsetzen / den
Krieg mit grossem Ernst wider den blutigirigen Feind zu vollziehen / vnd
ist keines weegs gesinnet / einige Fridens-Puncten dises Jahr einzuführen.
Aufm Chur-Brandenburgischen hat man / das selbige mit den Schweden
den vnweit Stettin ein kleine Recontra / doch mit einem scharpffen Ge-
secht / gehabt / worüber endlich die Schweden mit Hinderlassung 100
Mann / worbey der Gen. Plantin ins Vein / vnd Obrist Horn durch
den Leib geschossen worden / die Flucht nehmen müssen : Sonsten siehet
die Guarnison in besagtem Stettin nunmehr in höchstem Elend. Vor-
gestern ist der Fürst von Anbringen / Vice-Ke in Vngarn / von hier wie-
derumb nach Preßburg abgeriñt / deme die anwesende Vngarische Her-
ren Magnaten / zu bevorstehendem Land-Tag ehesten folgen werden / das
selbst wegen des Reichs Angelegenheiten / vnd andern Sachen / zu delibe-
rieren. Vnd hat man auß Eschaw / das / als sich (wie jüngst gemeldt)
theils Rebellen wider über die Theiß salviert / ist zu denselben vom Herrn
Gen. Schmid 8. Geißel mit dem General-Verdon zugeschnitten worden /
selbige aber über der Taffel sich erzürnet / vnd (auß Anstiftung der bey
ihnen sich befindenden Fransösischen Officierern) gedachte Abgeordnete
in Stück zerhawet / denen hochgedachter Herr General widerumb vor-
gepaßt / vnd den 19. dises bey Debregin etlich vnd 80. niedergemacht.

Brüssel vom 25. Februarii.

Der Holländische Ambassadeur zu London / hat in Ansehung der gros-
sen Fransösischen Kriegs-Verfassungen / den König gebetten / auff die mög-
lichste auff den Friden zu treiben / ehe Frankreich das meiste von denen
Spanischen Niderlanden vnder sich gebracht haben wurde / darauff der
der König den Fransosen einen Stillstand vorgeschlagen / dise aber sag-
ten / das sie ohne Schweden nichts schliessen köndten : Im übrigen seynd
vns die Fransosen sehr nahe / vnd haben auch den Canal durchstechen wol-
len / seynd aber von den Unserigen also empfangen worden / das sie sich
in höchster Confusion retiriert / vnd 7. Karren mit Todten weggeführt.

Wittm

Münchgen vom 28. Februarij.

Es ist die Fridens-Handlung so verwirrt / daß auch einige von den Ambassadoren sich verlauten lassen / solche gänzlich zu brechen / das Verfahren der Englischen ist in höchstem Grad partheyisch / worüber man von den Allireen nichts als Klagen hört. Die Kaysert. und Französische Herren Ambassadeurs / haben einander noch nie besucht / doch hofft man / daß die Nachbarschafft des Chur- Fürsten von Brandenburg zu Elbe/ gedachter Fridens-Handlung mehr Nachdruck geben möchte.

Königsberg vom 27. Februarij.

Alhier gehet der Ruff / daß die Schweden in Liffland mit den angenommenen Pohnischen Botkern 12000. Mann stark / zu einem Marsch fertig stühnden / derowegen diser Landen zu Gegenverfassung alle gute vnd nöthige Anstalt gemacht / vnd alles von 20. bis 60. Jahren auffgebotten worden / allem besorgenden Einfall kräftigst zu widerstehen / so lang / bis eine Armee auffgerichtet wurde.

Hamburg vom 2. Martij.

Man wirds auffer Lands kaum glauben können / daß der Zusammenfluß so vieler Posten dises Orths / so gar wenig einbringen solte / daß man mit etwas gründliches berichten köndte / allerhand Aufsprengens ist genug / vnd hat nur ein jeder etwas nach seiner Passion zu erzehlen / von der Schwedischen Armee haben wir in langen Zeiten nichts gehabt / auß Schonen vnd Nordwegen / haben wir gar keine Brieff / wissen nicht wie es der Orthen siehet.

Strassburg vom 3. Martij.

Aufm Ober-Elßß wird berichtet / daß die Franzosen Willens seyn / auch von hiesigen Dörffern Brandschagung zu fördern / welches wider unsere Neutralität laufft. Mons. du Fay laßt hier vnd dar zwischen Dreyßach vnd Basel / den Rhein vest machen / den Kaysert. den Oberlauff zu verwehren / es wird aber villeicht nicht nöthig seyn / dann nur 10000. Kaysert. ins Dreyßgaw kommen / die andere sich an der Mosel gebrauchen solten. Die Französische Generalität ist zu Betsfort beysammen / wegen Perfection selbiger Vestung / als auch Mümpelaart / zu berathschlagen.

Ein anders auß Wienn vom 4. Martij.

Die Kays. Herren Deputierte seynd zu Gallo in Ober- Vngarn angelangt / allwo der Kende Marton vnd Jachso mit 700. reducirten Vngarn (dann also werden jeh odie genennet / welche von den Rebellen abtretten)

ten) gestanden / hat man sie mit ihrer wohlberittenen Mannschafft in die
Statt kommen lassen / vnd ihnen die Käyserliche allergnädigste Gratio-
nales vorgetragen / so sie auch angenommen / darauff gemustert / vnd das
Iuramentum Fidelitatis abgelesen worden / hierüber haben theils davon/
daß sie als Soldaten Ihre Majestät trew dienen / theils aber wider zu
ihren Häusern zu kehren / vnd allort sich niederzusetzen / trew vnd gehor-
samb zu bleiben / geschworen. Die Abfertigung des Herrn Grafen von
Waldstein nach Engelland / ist vmb so vil mehr nothwendig erachtet
worden / weilen ehist ein Königl. Engelländische Gesandtschaft allhier
erwartet wird. Auß Pohlen wird berichtet / daß sich der Reichs-Tag
zer schlagen / vnd auff des Königs Begehren nichts bewilliget worden /
deswegen sich etliche Beywodschaften wider nacher Haus begeben.
Vorgestern ist bey Hoff die angestellte Wirthschafft / deren Ihre
Majestät die verwittibte Käyserin / als ein Gast beygewohnet ; Vor-
mittag aber starcker geheimer Kriegs-Kath gehalten worden / auch hier
über alle anwesende Käyserl. Herren-Officierer Befelch erhalten / sich ehist
von hier zu ihren Regimentern vnd Compagnien zu erheben / damit den
ersten eingehenden Monats die Armee in Ober-Elßas seyn möge : Vnd
obwolten Ihre Fürstl. Gnaden von Anhalt / Obrist-Lieutenant des Kaba-
ulischen Regiments / wie auch Ihrer Durchl. Herzogs von Lothringen
Armmeister / mit etlich dero Hand-Pferden von Eßlung angetan ge / so
weißt man doch nicht eigentlich / daß sich hochgedachter Herzog hernach
erheben werde. Demnach Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/
die Vestung Stettin also eingeschlossen / auch der versprochene Succurs
zu lang außbleibt / als dörfsten sie sich ehistens in einem Accord ergeben /
weilten die Burger schafft zu rebellieren / sich verlauten lasset. Die Tür-
cken auß Newhäusel seynd schon etlichmahl außgefallen / welche aber je-
derzeit mit zimlichem Verlust abgetrieben worden.

Rom vom 27. Februarij.

Mit frischen Brieffen von Florenz vnd Livorno vernimt man / daß die Fran-
zosen mit 12. Schiffen / 5. Gallereen / vnd 600. Mann / Piombino überrumplet / der
Pring Ludovico mit seiner Gemahlin aber hat sich mit wenig Pferden darvon ge-
macht / deswegen die Franzosen gedachtem Prinze 350. Wallen allerhand kostbare
Mobilien weggenommen / vnd 2. seiner Capitain in die Kessel geschlagen / erwarten
nun Befelch von ihrem König / ob sie nach beschriebener Plünderung disen Ort ver-
lassen oder behalten sollen. Brieff auß Sicilien berichten vor dismahl anders nichts /
als daß der Marggraff von Castell Rodrijo zu Palermo als Spanischer Viceroi /
die Regierung mit großem Pomp angetreten.

E. N. D. E.